

# KIRCHE ERNEUERN: GEMEINSAM!

## Gottesdienstvorschlag



**Aktive Beteiligung:**  
Familien im Fischerdorf  
Sito Kaitaisan/Philippinen bei  
einer Karfreitagsprozession

### MATERIAL

- Gotteslob
- Bibel
- Gebetkarten „Kirche erneuern“ – für alle auf die Plätze legen (kostenfrei bestellbar unter: [bestellungen@missio-hilft.de](mailto:bestellungen@missio-hilft.de), Bestell-Nr. 601244-5)

### LIEDVORSCHLÄGE

- Eingang:* **GL 481** Sonne der Gerechtigkeit (oder „Eingeladen zum Fest des Glaubens“, diöz. Anhang)
- Kyrie:* **GL 154** Meine engen Grenzen
- Gloria:* **GL 169** Gloria, Ehre sei Gott
- Antwortgesang:* **GL 450** Gottes Wort ist wie Licht  
**GL 459** Selig seid ihr
- Halleluja* **GL 174, 2**
- Gabenbereitung:* **GL 470** Wenn wir das Brot, was wir teilen
- Sanctus:* **GL 191** Heilig, heilig, heilig
- Dank:* **GL 400** Ich lobe meinen Gott  
**GL 457** Suchen und fragen
- Segen:* **GL 455** Alles meinem Gott zu Ehren  
**GL 423** Wer unterm Schutz des Höchsten steht

### EINFÜHRUNG

Schwestern und Brüder,

Jesus hat die, die ihm nachfolgen, aufgerufen, die Armen ins Zentrum zu rücken. Und zwar keineswegs nur als Adressaten von Hilfe, sondern als Geschwister im Glauben. Daran hat in besonderer Weise der verstorbene Papst Franziskus unsere Kirche erinnert. Er hat zugleich dazu aufgerufen, die Kirche mutig zu erneuern. Möge unsere Feier deutlich machen, dass Kirche lebendig wird, wenn sie sich denen zuwendet, die der Hilfe am meisten bedürfen und dass wir alle durch sie zu Bausteinen einer erneuerten Gemeinschaft werden. Eine Gemeinschaft, die ihre Strukturen prüft und neu lernt, was es heißt, Kirche der Nähe, des Dienens und der Hoffnung zu sein. Eine Gemeinschaft, die Brücken statt Mauern baut.

Unsere Hoffnung darf nicht auf Besitz, Macht oder Sicherheiten beruhen, sondern allein auf Gott, der uns in Christus die Treue zeigt, auch wenn wir Angst haben, wenn wir leiden.

Während wir in unserer Kirche viele, teils schmerzhaft Veränderungen erleben, so bitten wir in dieser Feier um den Mut, uns verändern zu lassen:

damit die Kirche nicht Zuflucht der Starken bleibt, sondern Heimat der Schwachen wird, als lebendiges Zeichen der Liebe Gottes in unserer Zeit.

## ■ KYRIE

### Ggf. Tagesgebet

## ■ LESUNG 1 Kor 12,4-13

### Ggf. Psalm: Ps 1 (GL 31, 1+2)

## ■ EVANGELIUM Lk 21,5-19

### IMPULS: Kirche erneuern – Arme ins Zentrum stellen

Liebe Schwestern und Brüder,

Jesus kündigt an, dass der Jerusalemer Tempel wie er zu seinen Lebzeiten gemauert und geschmückt dastand, nicht von Dauer sein würde. „Kein Stein wird auf dem anderen bleiben“, sagt er. Manche mögen den Eindruck haben, dass wir das mit unserer Kirche in Deutschland derzeit erleben: so vieles verändert sich. Viele Bistümer ordnen sich neu, Strukturen werden kleiner, Ressourcen knapper. Gebäude werden aufgegeben, Aufgaben müssen neu verteilt werden, Gewohntes bricht auf. Diese Prozesse können schmerzen, weil sie uns lieb Gewordenes in Frage stellen. Aber mitten in all dem liegt auch eine Chance: Wir dürfen neu **entdecken, was wirklich zählt.**

Mitten in diesem Wandel liegt eine große, vielleicht sogar befreiende Botschaft:

Wir müssen nicht alles behalten, um reich in Gott zu sein. Vielleicht führt uns dieser Weg in eine Zukunft, in der wir klarer sehen, was wirklich trägt, und das ist nicht zuerst Stein und Geld, sondern das Evangelium Jesu Christi. Vielleicht bereitet uns diese Zeit darauf vor, mehr Kirche des Herzens zu sein als Kirche der Mauern.

Denn Gott ruft uns zu: **Schaut auf die Menschen, vor allem die Ausgegrenzten und Bedrängten aller Art.** Nicht auf die Mauern! Sie gehören in die Mitte unseres kirchlichen Handelns. Sie sind nicht bloß Empfänger von Fürbitten oder Kollekten, sondern Mitfeiernde, Zeuginnen und Zeugen, Protagonisten. Ihre Geschichten, ihre Fragen, ihr Hoffen und ihr Leiden sind Teil der Frohen Botschaft. Sie bringen in unsere Gemeinschaft Themen und Erfahrungen, die wir ohne sie vielleicht nie hören würden und damit öffnen sie uns für die Gegenwart Christi.

Papst Leo XIV. hat gesagt: „Die schlimmste Armut ist, Gott und seine Liebe nicht zu kennen.“ Diese Worte erinnern uns daran, dass Armut nicht nur ein Mangel an Geld bedeutet, sondern auch ein inneres Sehnen nach Liebe, Sinn und Heimat. Doch genau dort, wo Menschen sich arm fühlen, kann Gottes Liebe am stärksten aufleuchten. Die Armen sind lebendige Zeugen einer Hoffnung, die nicht bricht, auch wenn das Leben schwer ist.

Unsere pastoralen und sozialen Dienste dürfen deshalb nie bloß als ein Zusatzprogramm gesehen werden. **Sie sind das Herz unserer Kirche.** In jeder Suppenküche, in jedem offenen Gespräch, in jeder ausgestreckten Hand wird deutlich, wer wir sind: Menschen, die von Gottes Liebe berührt sind und diese Liebe weitergeben. „Es gibt verschieden Dienste“, schreibt Paulus. Alle sollen ihre Geistesgaben so einsetzen, „damit sie anderen nützen“.

Das Fundament unserer Erneuerung kann nur die **Hoffnung**

sein – eine Hoffnung, die nicht naiv ist, sondern realistisch. Eine Hoffnung, die Leid und Grenzen sieht, aber dennoch auf Gottes Treue vertraut. Diese Hoffnung macht uns mutig: Sie schenkt uns die Freiheit, Risiken einzugehen, neue Wege zu wagen, solidarisch zu sein und den Stimmen Gehör zu schenken, die sonst überhört werden. Und sie schafft Gemeinschaft, weil sie uns alle – Arm und Reich, Nah und Fern – miteinander verbindet.

Liebe Schwestern und Brüder,

vielleicht bedeutet es Gottes leise Einladung an uns, dass unsere Kirche äußerlich kleiner wird. Denn eine Kirche, die weniger besitzt, kann leichter lieben. Sie kann sich mit den Armen solidarisieren, ihre Geschichten hören, ihre Freude teilen. Und genau darin zeigt sich das Evangelium: dass Gottes Reich nicht auf Macht und Geld gebaut ist, sondern auf Barmherzigkeit und Vertrauen.

Gehen wir also diesen Weg voller Zuversicht. Vertrauen wir auf Gott, dass uns tatsächlich „kein Haar gekrümmt werden wird“ wie Jesus im Evangelium sagt. Öffnen wir unsere Türen, unsere Hände und unsere Herzen und vertrauen wir darauf, dass Gott auch aus dem Wenigen etwas Großes wachsen lässt. Denn seine Treue bleibt, und seine Liebe macht uns reich.

Amen.

## ■ FÜRBITTEN

In unseren Mitmenschen begegnet uns Christus selbst. Wenn wir ihre Stimmen hören und ihre Nöte teilen, wächst Kirche in die Zukunft hinein, und zwar nicht aus Strukturen, sondern aus gelebter Nähe und Liebe. In diesem Vertrauen bringen wir unsere Bitten vor Gott.

### 1. Für die Kirche in Deutschland:

Gott, wir stehen in Zeiten des Umbruchs und der Erneuerung.

Stärke alle, die in unseren Gemeinden Verantwortung tragen, dass sie nicht zuerst Mauern bewahren, sondern Menschen begleiten und neue Wege wagen.

– *Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.*

### 2. Für die Armen und Benachteiligten in unserer Welt:

Wir beten für alle, die unter Hunger, Armut, Krieg oder Ausgrenzung leiden.

Lass sie Menschen finden, die ihnen beistehen, und schenke ihnen spürbare Zeichen deiner Nähe.

– *Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.*

### 3. Für alle, die sich einsetzen:

Wir danken dir für alle, die sich in den Hilfswerken, Sozialdiensten und Ehrenamt für Bedürftige engagieren.

Stärke sie in ihrem Dienst und erfülle sie mit Freude, damit ihre Arbeit ein lebendiges Zeugnis deiner Liebe bleibt.

– *Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.*

### 4. Für die Armen in unserer Mitte:

Öffne unsere Augen und Herzen für die Menschen in unserer Nachbarschaft, die uns brauchen, für Einsame,

Geflüchtete, Arbeitslose, für alle, die sich abgelehnt fühlen.  
Hilf uns, sie nicht nur zu unterstützen, sondern sie als  
Schwestern und Brüder zu empfangen.  
– *Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.*

#### 5. Für uns alle:

Schenke uns eine Hoffnung, die uns trägt. Eine Hoffnung,  
im Leben und im Tod auf deine Treue vertraut und uns zur  
Gemeinschaft führt, auch über den Tod hinaus.  
– *Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.*

Guter Gott, du führst deine Kirche durch Zeiten des Umbruchs  
und öffnest uns immer wieder neue Wege.  
Lass uns voneinander lernen, was es heißt, dir zu vertrauen,  
und erneuere deine Kirche durch die Kraft des Teilens und der  
Geschwisterlichkeit.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

**Ggf. Gabenbereitung**

**Ggf. Sanktus**

**Ggf. Eucharistisches Hochgebet**

## ■ VATER UNSER

## ■ FRIEDENSGRUß

**Ggf. Agnus Dei**  
**Ggf. Kommunion**

## ■ GEBET

*Das Gebet auf den ausgelegten Karten kann gemeinsam  
gesprochen werden.*

Guter Gott, wir danken dir  
für das Wirken von Papst Franziskus,  
der einladend, offen und klug  
deine Kirche erneuert hat.

Lass uns dort, wo wir sind,  
in seinem Geist weiterwirken:  
mit Herzlichkeit und Ruhe,  
ohne Machtstreben,  
voller Vertrauen –  
damit unser Tun  
große Wirkung entfaltet.  
Amen.

*Dr. Estela Padilla, Philippinen*

## ■ SEGEN

Guter und treuer Gott,

du hast uns in Jesus Christus gezeigt,  
dass deine Liebe besonders den Armen,  
den Suchenden und den Belasteten gilt.

Segne uns,  
damit wir in einer sich wandelnden Kirche mutig und  
hoffnungsvoll bleiben.

Segne unsere Herzen,  
damit wir die Armen nicht nur sehen,  
sondern sie als Schwestern und Brüder willkommen heißen.

Segne unsere Hände,  
damit wir teilen, was wir haben, und Trost schenken,  
wo Not ist.

Segne unsere Wege,  
damit wir gemeinsam neue Schritte wagen,  
getragen von deiner Zusage, dass du uns nie verlässt.

So segne uns und alle, die wir lieben,  
der gütige und barmherzige Gott:  
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

missio-Partnerin Dr. Estela Padilla und ihr Team im Pastoralzentrum Bukal auf den Philippinen entwickeln mit den Gläubigen vor Ort eine kreative Kirche der größtmöglichen Beteiligung. Aus der langjährigen Zusammenarbeit ist u.a. die Arbeitshilfe **„Gemeinschaft im Wort Gottes. BibelTeilen – Formen und Variationen“** entstanden, die Sie unter [www.shop.missio-hilft.de](http://www.shop.missio-hilft.de) kostenfrei bestellen können.

*Gestaltung: Ioan Brstiak  
Redaktion: Dr. Regina Illemann  
© 2026, missio Aachen*